

Männchen der *Lacerta agilis* beziehen könne, da *Lacerta viridis* im Raxgebiet nicht vorkommt. Pg.

Vogelkundliche Beobachtungen in Kärnten von Herbst 1934 bis Herbst 1935.

Getreu den „Carinthia“-Traditionen hat die Schriftleitung auch heuer zuverlässige und fachkundige Beobachter der heimischen Vogelwelt um Mitteilung ihrer Beobachtungen und die Kärntner Tierpräparatoren um Auszug ihrer Listen ersucht und daraus das Wichtigste entnommen. Für die Zusammenstellung der folgenden Mitteilungen hat sich vor allem Herr Amtsrat Odo Klimsch verdienstlich bemüht, dem hierfür ebenso wie allen nachbenannten Beobachtern bestens gedankt wird.

Von Enten sind als früher häufiges, jetzt seltenes Wild Löffel-, Schell- und Spießenten, vor allem aber eine im Herbst 1934 an der Glanfurt erlegte Reiherenten (*Nyroca fuligula*) anzuführen. Aus dem Lavanttal teilt Präparator Johann Hagedorfer die (bedauerliche) Erlegung von Nachtreiher, Korn- und Wiesenweihe, ferner Baum- und Wanderfalke mit. Aus der Liste des Klagenfurter Präparators Josef Wutte ist vor allem die Erlegung eines Schreiadlers (*Aquila pomarina*) bei Brückl (31. Jänner 1935), ferner Haubentaucher (Klopeiner See, Jänner 1935), Triel (Döllach), Schwarzhalbsfuß (*Colymbetes nigricollis*) vom Keutschacher See (Juli 1935) anzuführen; Wespenbussarde kamen, leider nicht weniger als sechs Stück, bei St. Veit, Maria-Saal und Völkermarkt zum Abschluß. Aus der Liste des Präparators Anton Zifferer in Klagenfurt sind Rotfußfalk (*Cerchneis vespertinus*) (St. Johann i. R., 4. Mai 1935), Seidenreiher (*Garzetta garzetta*) (Klopeiner See, 5. Juni 1935) und eine Raubmöwe (*Stercorarius pomatorhinus*) aus Greifenburg (17. September 1935) zu erwähnen.

Ägidius Santner beobachtete am 19. September 1935 um 4 Uhr nachmittags bei Ehrenhausen einen starken Schwalbenzug, hauptsächlich aus jungen Rauchschwalben bestehend, dem zwei Baumfalken folgten, die sich mit fabelhafter Geschwindigkeit aus dem Zuge zwei Schwalben herausholten. Der Baumfalke, der eigentlich Schwalbenfalke heißen sollte, folgt im Frühjahr und Herbst dem Schwalbenzuge.

Die Beobachtung eines Fluges von 40 bis 50 Stück Seidenschwänzen am 18. September 1934 bei Ponfeld ist deshalb bemerkenswert, weil es nach Klimsch im Winter 1934/35 die einzige Seidenschwanzbeobachtung in Österreich war. Beringt wurden von Santner Wildtauben und Wespenbussarde, letztere

an vier Horsten beobachtet. Bemerkenswert ist die Erlegung einer beringten Ringeltaube, die, am 30. April 1935 in St. Martin am Tschelsberg geschossen, einen Ring mit der Inschrift „federaccia con Roma 20083“ trug und nach Mitteilung des Zoolog. Laboratoriums in Bologna am 18. Februar 1934 in Castelfusano, Lido di Roma, beringt worden war.

Odo Klimsch vermerkt die Zunahme des Haselhuhns und des kleinen Buntspechtes in der Umgebung von Klagenfurt und beobachtete Anfang März 1935 den Zug von Rohrammern bei den Siebenhügeln, ferner das Aufstehen eines Auerhahnes gleich an der Straße beim Kanonhof. Bemerkenswerte alpine Vogelerscheinungen konnten von Klimsch Mitte Juli 1935 bei einer Fußwanderung im Glocknergebiet gemacht werden: Dreizehenspecht mit Jungen im Fleißtal, Steinadler und Kolkrabe auf der Sandkopfmalm, Felsenschwalben in Zirknitz, endlich ein fliegendes Paar Fischreiher, bei Lendorf vom Zuge aus gesehen. Im September 1935 wurden bei einer Wanderung vom Boden- ins Bärenental ein Paar Weidenmeisen (*Parus montanus*) und bei der Klagenfurter Hütte sehr viele Felsenpieper, letzere am 8. September 1935 auch bei St. Ruprecht bei Klagenfurt in einem auffallend starken Zuge beobachtet.

Karl Burkart, Lehrer in Laas im Mölltale, teilt diesmal Beobachtungen aus dem Mölltale mit, aus denen besonders das Vorkommen einer beträchtlichen Zahl von Alpenseglern an der Möll, des Dreizehenspechtes (*Picoides tridactylus*) am Grafenberg i. M. (13. Jänner 1935) und von ziehenden Störchen bei Flattach (13 Stück!) und bei Mallnitz hervorzuheben ist. Die Alpensegler zogen 1934 schon am 16. April, 1935 erst am 27. April durch. Auch Gartenrötel kamen 1934 bereits am 15. April an. Am sonnigen Grafenberg ob Laas überwinterten einige Misteldrosseln und Amselmännchen. Bemerkenswert ist eine Ringmeldung: eine als Jungvogel am 1. Juni 1932 bei Trebesing im Liesertal beringte Amsel wurde Ende Dezember 1934 auf der Insel Korsika getötet (Ring Nr. 111.757 Rossitten).

Endlich können wir noch zwei sehr bemerkenswerte Zugbeobachtungen verzeichnen, die Ing. Hartlieb in Möllbrücken nachstehend mitteilt: „Als seltene Durchzügler beobachtete ich am 20. September 1935 zwei Sperbereulen (*Surnia ulula*). Die Vögel saßen in einem kleinen Feldgehölz nächst Göriach auf einer Eiche. Ich beobachtete und bestimmte sie zunächst aus einiger Entfernung und näherte mich hierauf

ganz langsam auf zirka zwanzig Schritte, so daß ich die wunderschöne Zeichnung des Gefieders gut beobachten konnte. Kehle und Unterseite waren rein weiß, die gleichfalls weiße Oberbrust durch ein undeutliches Querband geziert, Unterbrust, Bauch und Seiten schwarzbraun gesperbert. Es sind diese schönen Vögel für unsere Gegend als ganz seltene Gäste zu bezeichnen, die vorher von mir und auch von anderen Naturforschern nie beobachtet wurden. — Weiters beobachtete ich am 10. Oktober 1935 einen starken Flug (es mögen 25 oder 30 Vögel gewesen sein) Tannenhäher, die ich einwandfrei als Sibirische Tannenhäher (*Nucifraga c. macrorhynchos Brehm*) erkannte. Die Vögel waren ziemlich vertraut und ließen mich auf zirka dreißig Schritte herankommen. Aus dieser Entfernung konnte ich genau feststellen, daß ich es mit der schlank-schnäbeligen Art, eben dem Sibirischen Tannenhäher, nicht aber mit dem Skandinavischen oder dickschnäbeligen Tannenhäher (*Nucifraga c. caryocatactes L.*), der mir genau bekannt ist, zu tun hatte. Die Vögel trieben sich den ganzen Tag in der Nähe meines Beobachtungsplatzes herum. Wenngleich diese Art in Norddeutschland häufiger beobachtet wird, so ist sie doch für das jetzige Gebiet Österreichs und ganz besonders für die Alpenländer auch als Durchzügler sehr selten.“

Alle diese Mitteilungen lassen erkennen, wie dankbar Kärnten für ornithologische Beobachtungen ist. Bedauerlich ist nur, daß trotz des bestehenden Naturschutzgesetzes noch immer viele Spechte, Mandelkrähen, Eulen, Kleinfalken und andere schützenswerte Vögel abgeschossen werden; nur Störche scheinen, obwohl in der Berichtszeit mehrfach ziehend beobachtet, diesmal in den Schußlisten anerkennenswerterweise zu fehlen.

In Kärnten erlegte Sumpfbiber.

Am 2. Februar 1935 wurde am Sablatnigsee in der unteren Vellachertalgegend ein Sumpfbiber (*Nutria*) erlegt, welcher dann einige Tage lang im Fleischerladen des Herrn Kropfisch in der Priesterhausgasse zu sehen war. Das stattliche Tier war 87 cm lang, wovon 32 cm auf den Schweif entfielen. Ein zweiter Sumpfbiber wurde, wie ich durch Herrn Amtsrat Odo Klimsch erfuhr, dem hiesigen Präparator Herrn Josef Wutte im Oktober 1935 von der Schulleitung Greifenburg zur Präparation geschickt. Dieses Stück wurde nach einer Begleitkarte vom 11. Oktober 1935 „in den hiesigen Gewässern“, also bei Greifenburg, gefangen und erschlagen. Es war 78 cm lang,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [125_45](#)

Autor(en)/Author(s): Puschnig Roman

Artikel/Article: [Vogelkundliche Beobachtungen in Kärnten von Herbst 1934 bis Herbst 1935 101-103](#)